

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

*Ewigkeitssonntag - letzter Sonntag im Kirchenjahr  
21. November 2021*

---

**Bibeltexte zum Sonntag** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

## Psalm 126

*Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein... Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. ...*

*Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.*

## Jesaja 65, 17-19 (20-22) 23-25

*Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorherigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. ... Ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude... Man soll dort nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens... Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden;... Sie werden weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.*

## Offenbarung an Johannes 21, 1-7

*[Johannes schreibt:] Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem... Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen...*

*Und der auf dem Thron saß, sprach: Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende.*

## Evangelium nach Matthäus 25, 1-13

*Jesus erzählt ein Gleichnis vom Himmelreich: Zehn Jungfrauen gingen mit brennenden Ölleuchten dem Bräutigam entgegen; fünf von ihnen hatten auch Öl zum Nachfüllen der Lampen bei sich. Als der Bräutigam nach langem Warten endlich kam, waren die Lampen leergebrannt und mussten neu befüllt werden. Nur die einen fünf Jungfrauen konnten dies direkt tun; die anderen fünf gingen fort, um Öl zu kaufen. Währenddessen ging die Hochzeitsgesellschaft mit den fünf klugen Jungfrauen ins Haus und ließ niemanden mehr hinein. - „Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde!“*

## **Lieder der Woche**

Wachet auf, ruft uns die Stimme (eg 147/535)

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt (eg 153)

## **An(ge)dacht**

Wer in der Bibel liest, der bekommt in den Geschichten, den Gebeten und den Prophezeiungen das Leben in allen Facetten vor Augen geführt. Berichtet und bejubelt werden Momente größter Freude und höchsten Glücks, Zeiten des Erfolgs und des

Erreichens lange angekündigter Ziele. In diesen Texten und Erfahrungen begegnet uns das Leben von seiner schönsten Seite.

Aber nicht verschwiegen und genauso erzählt wird von Stunden tiefsten Leids und größter Enttäuschung, von Scheitern und Schuld, vom Schwinden des Lebens bis hin zum Tod.

Dass die Bibel sich damit nicht als ein „Gute-Laune-Buch“ präsentiert, in dem das Leben ständig rosarot schön und immer leicht dargestellt wird, sondern auch die Seiten des Lebens nicht auslässt, die schwer, bitter und dunkel sind und deshalb an anderen Stellen oft verdrängt und verschwiegen werden - das macht für mich einen Teil ihrer Glaubwürdigkeit aus.

Gott zeigt sich als der, der unser ganzes Leben begleitet, der uns niemals allein lässt, der sich in den guten Zeiten mit uns freut und in den schweren Zeiten tröstend und stärkend beisteht. Nichts ist ihm fremd an unserem Leben und an dieser Welt, nichts unbekannt. Denn ER ist schon vor aller Zeit da gewesen; ER schafft alles, was war, ist und noch sein wird; und ER wird auch nach dem Ende dieser Welt und nach aller Zeit noch sein.

*Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende*, sagt Gott im Buch der Offenbarung. Alles Glück und alles Leid, alles Gelingen und alles Scheitern, jedes Leben und jeder Tod sind von Ihm umfassen.

Das ist Teil der biblischen Antwort auf die Fragen, die uns vermehrt in diesen trüben Herbsttagen bewegen, in denen die Natur um uns herum abstirbt und sich zur Winterruhe einigelt. Es ist die Zeit, in der wir in den langen, dunkeln Nächten verstärkt über die Endlichkeit des Lebens allgemein und konkret über die Begrenztheit des eigenen Lebens nachdenken. Denn jeder von uns muss und wird sterben, ein Gedanke, den wir gerne hintenanstellen oder oft auch ganz verdrängen.

Da denken wir schon eher an den Tod anderer Menschen. Wir erinnern uns (vielleicht in diesen Tagen mehr als sonst) an unsere Verstorbenen, an das, was uns miteinander verbunden hat. Wir sind traurig darüber, dass diese Menschen nicht mehr da sind; wir spüren, wie sehr sie uns fehlen und wir merken unsere Hilflosigkeit dem Tod gegenüber. In unserem Erinnern und Nachdenken fließt manche offene oder heimliche Träne.

Und es drängt sich eine Frage auf und schwingt untrennbar mit: Ist mit dem Sterben und dem Tod das Leben - und damit auch der Mensch als Person mit allem, was ihn gemacht hat - für immer verloren? Oder geht es weiter und wenn ja, wie?

Die biblische Antwort klingt so: *Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen...*

Gottes Zukunft mit uns endet nicht mit unserem Tod. Nicht nur, dass er, das A und O, uns niemals loslässt - mehr noch: Er verheißt neues Leben, das sich in wunderbarer Weise von dem abhebt, was uns in dieser Welt die Tage oftmals schwer und manchmal unerträglich macht. Nichts von dem gibt es in Gottes ewigem Reich: Keine Krankheit, keinen Schmerz, keinen Krieg, keinen Hass, keine Sorge um das tägliche Brot, keinen Tod. *Zu dieser Zeit wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein*, fasst der Psalmbeter seine Vorstellung und Hoffnung in Worte.

Dieser Hoffnung können wir uns anschließen - im Vertrauen auf die Zusagen Jesu Christi. Er ist an Ostern mit seiner Auferstehung Gottes Weg zu neuem Leben vorangegangen. Er ist die Antwort auf unsere Fragen: Wer Ihm vertraut, für den ist mit dem Tod nicht alles vorbei, sondern Gott schenkt neues Leben in seinem ewigen Reich. Christus kann und will unser Trost im Leben und im Sterben sein, heute und für immer.

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus*